

## **Vom menschlichen Miteinander Mobile Bühnen gastierten im Rahdener Schulzentrum VON SONJA ROHLFING**

Rahden. Essstörungen thematisiert "Durch dick und dünn". Um Gewalt ging es bei "Die andere Seite". Mit dem Galli-Theater und "Theaterspiel" waren gleich zwei mobile Bühnen für alle Siebtklässler am Rahdener Schulzentrum zu Gast. Stoff zum Nachdenken boten beide Stücke.

"Präventionsarbeit gehört zum Schulprogramm", erläutert Sozialarbeiterin Uta Schlottmann zu der gemeinsam von Schulsozialarbeit und allen drei weiterführenden Schulen angebotenen Veranstaltung. "Essstörungen und Gewalt sind in der Pubertät wichtige Themen", weiß die Fachfrau.

Gute Erfahrungen haben sie und ihre Kolleginnen Claudia Küpper und Tanja Engelhardt damit gemacht, das Projekt in den siebten Klassen anzugehen. Auch wenn beide Themen sowohl Mädchen als auch Jungen betreffen, haben sich die Sozialarbeiterinnen entschieden, Schüler und Schülerinnen zu trennen.

"Die Diskussion ist in diesem Alter einfacher, wenn das jeweils andere Geschlecht nicht dabei ist", erklärt Claudia Küpper. "Das stellen wir auch bei der Vorbereitung fest."

In "Die andere Seite" findet sich ein Amokschütze nach seiner Tat zwischen Leben und Tod wieder. Was soll mit seiner Seele geschehen? Gerichtet wird im Zwischenreich. Ein Ankläger und eine Verteidigerin machen dem Schützen den Prozess. Seine starke Wirkung erhält das Stück insbesondere durch die eindringliche Sprache mit kurzen, knappen und sich wiederholenden Sätzen. Das minimalistische Bühnenbild in schwarz und weiß unterstreicht den Effekt noch.

Ein einfaches Bühnenbild für das sensible Thema Essstörungen hatte auch das mobile Theater "Theaterspiel" aus Witten gewählt. An einem Tisch und zwei Stühlen spielte die Handlung von "Durch dick und dünn" in der Aula der Realschule. Lisa und Nina begegnen sich nach Jahren bei einem Casting wieder. Sie kennen das Spiel von früher: Nina im Rampenlicht, Lisa in deren Schatten verschwindend.

### **Wie die Schulleitung das Projekt bewertet**

Doch Lisa musste in ihrem Leben Erfahrungen machen, die sie sensibler für den gefährlichen Teufelskreis um Schönheit, Erfolg und Anerkennung werden ließen: ihre Magersucht und der harte Weg daraus. Nina scheint davon jedoch keine Ahnung zu haben, bis ihre Fassade zu bröckeln beginnt.

Derweil werden in der Aula des Gymnasiums Lehrer und Schüler in den "Prozess" einbezogen. Was soll mit der Seele des Amokschützen geschehen? Das eigene Bewusstsein erweitern, nicht verstehen – sondern Verständnis entwickeln, um so Ausgrenzung und Gewalt zu verhindern, ist die Botschaft des Theaterstücks von Johannes Galli. Eine Gesprächsrunde mit den Schauspielern nach Aufführung gehört auch dazu. Etliche Fragen zum Stück und zur Umsetzung brennen den Jungen unter den Nägeln. Die Darsteller beantworten sie gern. "Für uns als Schule geht es nicht nur darum, Wissen zu vermitteln, sondern auch darum, die Schüler zu befähigen, vernünftig mit anderen Menschen umzugehen", verdeutlicht Ingrid von Mitzlaff, Leiterin des Rahdener Gymnasiums.